

Seele vergibt Gehirn Gehirn versöhnt sich mit Seele

Univ. Prof. Dr. med. Andreas Conca

Direktor des Psychiatrischen Dienstes des
Gesundheitsbezirks Bozen

Die Vorlesung versucht den Dimensionen Vergebung und Versöhnung in Zeiten von Cyborg und Migration sowie im Rahmen der individuellen wie auch kollektiven Vergangenheitsbewältigung eine zentrale Bedeutung nachzuweisen. Psychoanalyse und Neurobiologie bieten dafür wichtiges technisches und kulturelles Wissen an.

Konflikte und Lösungen sind das Salz des Lebens. Soziologisch, psychologisch und biologisch sind sie strukturell im Menschen und zwischen Menschen gebunden. Kriege, zwischenmenschliche Tragödien und innere Zerreißproben zeugen davon. Konflikte werden offen (bewusst) ausgetragen, unterschwellig (vorbewusst) erlebt oder nicht erkannt (unbewusst). Intensität und Dauer sind dabei entscheidend. Die (Auf-)Lösung setzt einen Erkenntnisprozess voraus, der unmittelbar von Scham und Schuld begleitet wird. Dies ermöglicht, das Wahrgenommene zu begreifen.

Die Konflikt-Wunde bekommt eine umschriebene Sinnbezogene Konnotation und kann zeitgebunden überwunden werden. Vergebung und Versöhnung hingegen wirken heilend. Sie sind fixer Bestandteil der nachhaltigen und reifen Bewältigung und geben der Beziehung zu sich selbst, zum Du sowie der Gesellschaft Halt und Orientierung. Konflikte werden dauerhaft gelöst, die Konflikt-Wunde schließt sich und die sichtbare Narbe kennzeichnet Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Auch das Scheitern gehört dazu.

 **An folgenden Terminen**
12., 19. und 26. Jänner 2017,
donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr

GASTVORLESUNG

Gerechtigkeit und Versöhnung im Spiegel der Menschenrechte

Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger

Zentrum für Menschenrechtsbildung
der Pädagogischen Hochschule Luzern

am 10.10.2016, 14.00 Uhr

ORT, ANMELDUNG & AUSKUNFT

Phil.-Theol. Hochschule Brixen
Annimi De Monte Oberrauch
Seminarplatz 4
39042 Brixen
0472 271 120
annimi@hs-itb.it
www.hochschulebrixen.it



In Zusammenarbeit mit

 **Freie Universität Bozen**
Libera Università di Bolzano
Università Liedia de Bulsan

Die Vorlesungen werden als Wahlfach (5 ECTS)
für das Studium Generale anerkannt.

VERSÖHNTES LEBEN

DIE HEILSAME KRAFT DER VERGEBUNG

VORLESUNGSREIHE FÜR INTERESSIERTE



**PTH
STA**

PHILOSOPHISCH-
THEOLOGISCHE
HOCHSCHULE BRIXEN
STUDIO TEOLOGICO
ACCADEMICO BRESSANONE
STUDE ACADEMIC
DE FILOSOFIA Y
TEOLOGIA PORSENÙ

VERSÖHNTES LEBEN

„Ein Gott, der zürnt?“ – „Versöhnung“ als kritische Anfrage an Gottesaussagen der Bibel

Arnold Stiglmaier

Professor em. für Altes Testament an der PTH Brixen

„Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart wider alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten“ (Röm 1,18). Immer wieder wurden und werden verschiedene Ereignisse in unserer Welt und Geschichte als Manifestationen dieses Zorns gedeutet. Auf diesem Hintergrund ist der „versöhnte“ Mensch nicht nur eine zwischenmenschliche Angelegenheit, sondern vor allem ein „theologisches Problem“.

Von der Aufklärung her kommen immer stärkere Proteste gegen ein solches Gottesbild; der Abschied von ihm und damit von einer großen Bandbreite biblischer – alt- und neutestamentlicher – Gottesrede wird immer entschiedener eingefordert.

Übersieht ein solcher Abschied nicht auch die gläubig gedeuteten schmerzlichen Lebens- und Geschichtserfahrungen, die eine solche Gottesrede hervorgerufen haben und die den Menschen auch in unserer heutigen Welt nicht erspart werden? Inwieweit ist das Problem mit einer solchen Gottesrede ein Sach- und inwieweit ein Sprachproblem? Wovon kann und muss man sich verabschieden, soll die Gottesrede noch glaubwürdig sein?



An folgenden Terminen
6., 13. und 20. Oktober 2016
donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr

Liturgie und Versöhnung

Ewald Volgger OT

Professor für Liturgiewissenschaft und
Sakramententheologie

Menschen sehnen sich nach versöhntem Leben. Diese Sehnsucht befähigt sie auch, nachsichtig zu leben, um gemeinsames Leben zu gewährleisten. Wo sich Menschen verletzen und Leben verunmöglichen oder behindern, braucht es bewusst gestaltete Versöhnungswege.

Die Vorlesung erkundet, wie biblische und altkirchliche Modelle heute umgesetzt und fruchtbar gemacht werden können. Zugleich stellt sie dar, wie Philosophie, therapeutische und humanwissenschaftliche Erkenntnisse helfen können, kirchliche Wege und Formen der Versöhnung neu zu gestalten.

Weiters sollen aber auch die unterschiedlichen liturgischen und außerliturgischen Wege der Neuorientierung und Versöhnung in Christus dargelegt und neu bewusst gemacht werden. Dabei soll deutlich werden, dass es einen grundlegenden Unterschied gibt, zwischen dem Weg der Wiedereingliederung in die volle Gemeinschaft der Kirche und dem Weg der Vervollkommnung, auf dem glaubende Menschen die Erfahrung machen, hinter dem Ideal des Evangeliums und seiner Ethik zurückzubleiben. So wird auch der Unterschied zwischen dem Sakrament der Versöhnung für einzelne und der „Andachtsbeichte“ deutlich werden.



An folgenden Terminen
3. und 24. November und 1. Dezember 2016
donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr

Vergebung und Versöhnung im Spannungsfeld von Überforderung und Befreiung

Martin M. Lintner

Professor für Moralthologie an der PTH Brixen

Vergebung und Versöhnung sind oft langwierige und komplexe Prozesse. Erlittenes Unrecht oder zugefügte Wunden belasten einen Menschen oft über Jahre, ja sogar ein Leben lang. Manche können oder wollen nicht vergeben. Als Christen sehen wir uns aber auch mit dem Wort Jesu konfrontiert, der uns aufgetragen hat, nicht nur siebenmal zu vergeben, wenn sich jemand gegen uns versündigt hat, sondern siebenmal siebzimal (vgl. Mt 18,22). Und der Apostel Paulus trägt den jungen christlichen Gemeinden auf: „Vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“ (Kol 3,13)

Die Vorlesung beleuchtet Vergebung und Versöhnung aus theologisch-ethischer Perspektive. Nach der Klärung von grundlegenden Begriffen wie Schuld, Reue, Buße, Versöhnung usw. wird sie sich mit Fragen auseinandersetzen wie: Gibt es eine christliche Pflicht, alles zu vergeben? Welche Bedeutung kann es haben, die Vergebung zu verweigern? Wie geschieht überhaupt Versöhnung und Vergebung? Was kann zu einem versöhnten Leben helfen?



An folgenden Terminen
17. November, 15. und 22. Dezember 2016
donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr